

FRAGEN an die POLITIK



In der Rubrik »Fragen an die Politik« haben Vertreter der Bau & Immobilienbranche die Möglichkeit, konkrete Fragen an Politiker zu formulieren. In der aktuellen Folge kommt Alfred Wurmbrand, Geschäftsführer von Würth Austria, zu Wort. Seine Frage zum Thema »Erneuerbare Energie« geht an Umweltminister Niki Berlakovich.

Thema: Erneuerbare Energie



Alfred Wurmbrand, Geschäftsführer von Würth Austria:

»Österreich hat den Vorteil, durch Wasserkraft bereits einen guten Teil an erneuerbarer Energie zu verwenden. Darüber hinaus könnten wir durch eine gute Kombination an Windkraft und Solarenergie mit Speicherkraftwerken noch autonomer werden und die CO₂-Belastung senken. Das braucht aber auch In-

frastruktur wie beispielsweise die Schließung des 380-kV-Ringes in Salzburg. Planen Sie konkret, erneuerbare Energie zur Erzeugung von Strom wieder stärker zu fördern und dies auch langfristig – über Jahre hindurch – zu einem erklärten Ziel zu machen?«

Niki Berlakovich, Umweltminister:

»Die Nutzung erneuerbarer Energieträger hat in Österreich lange Tradition. Neben Forschung und Förderung waren und sind v.a. die Innovationskraft der heimischen Unternehmen sowie gesetzliche

Vorgaben – Ökostromgesetz, betriebliche Umweltförderung oder Förderschienen des Klima- und Energiefonds – für das Wachstum der heimischen Energietechnologiebranche verantwortlich. Investitionen in Forschung und Entwicklung sind zentrale Faktoren für kontinuierliches Wachstum, Produktivität und Wohlstand.

Österreich hat die Energiewende erfolgreich eingeleitet. 2011 wurden 31 % des Energieverbrauchs mit Erneuerbaren abgedeckt. Langfristig muss es das Ziel sein, den Energiebedarf zur Gänze aus Erneuerbaren abzudecken. Unser Erfolgsrezept besteht aus einer intelligenten Kombination von verstärkter Nutzung



erneuerbarer Energieträger einerseits und gesteigerter Energieeffizienz andererseits. Dabei sind alle erneuerbaren Energieträger gefordert, einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Zunehmende Dezentralisierung der Erzeugung und der wachsende Anteil an volatiler Energie sind komplexe, aber machbare Herausforderungen. Bekannte und neue Speichertechnologien müssen ebenso Bestandteil eines künftigen, innovativen Energiesystems sein wie intelligente Übertragungs- und Verteilnetze, neue Tarifmodelle oder klare rechtliche Rahmenbedingungen, welche richtige Investitionsentscheidungen ermöglichen. Ich werde mich weiterhin tatkräftig dafür einsetzen, dass die Weichen in Richtung erneuerbare Energie gestellt bleiben. □

ANMERKUNG DER REDAKTION ZU AUSGABE 7/2013

➤ In der Ausgabe 7/2013 des **Bau & Immobilien Reports** hat Andreas Gobiet, Präsident des Verbands der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe VZI, in der Rubrik »Fragen an die Politik« eine Frage an Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner zum Thema Berufsrecht gestellt. Er wollte wissen, wann in Österreich zumindest temporär interdisziplinäre Gesellschaften für die Abwicklung großer Bauvorhaben zugelassen werden, wie dies auch international üblich ist. Wirtschaftsminister Mitterlehner verwies in seiner Antwort auf »zahlreiche Gegenargumente der Interessensvertretungen der freien Berufe« und die vermeintlich uneinheitliche Position innerhalb der Bundeskammer für Architekten und Ingenieurskonsulenten.

Zudem wurde darauf aufmerksam gemacht, dass der von Andreas Gobiet vertretene VZI nur 43 Mitgliedsunternehmen zähle, während die BAIK rund 7.700 Mitglieder vertrete. Der VZI möchte auf Folgendes hinweisen: »In der Kammer ist jeder Ziviltechniker einzeln erfasst und nicht Unternehmen. Von den 7.700 haben derzeit mehr als 50 Prozent ihre Befugnis ruhend gelegt. Der VZI umfasst ausschließlich Ziviltechnik-Betriebe und repräsentiert über 4.000 Ziviltechniker. Gerade diese Unternehmen leiden unter dem restriktiven Gesetzen und können international nicht so agieren, wie es nun einmal gefragt wäre. Es ist daher nicht eine lächerliche Minderheit, sondern mehr als die Hälfte der aktiven Ziviltechniker, die eine Änderung des Berufsrechts fordern.«

Aufschwung, Stagnation, Rezession? Wo die Bau- und Immobilienbranche hinsteuert.

Expertengespräche mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft.

Am Podium:

- ▶ **Christoph Chorherr** [Abgeordneter zum Wiener Landtag]
- ▶ **Hans-Werner Frömmel** [Bundesinnungsmeister Bau]
- ▶ **Wolfgang Gleissner** [Geschäftsführer BIG]
- ▶ **Andrea Kunnert** [Bau-Expertin WIFO]
- ▶ **Michael Ludwig** [Stadtrat für Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung]
- ▶ **Josef Muchitsch** [Bundesvorsitzender GBH]
- ▶ **Andreas Pfeiler** [Geschäftsführer Fachverband Steine-Keramik]
- ▶ **Josef Schmidinger** [Generaldirektor sBausparkasse]

Report Verlag

2003 - 2013
10 Jahre

CHANCE HOCHBAU

2 0 1 3

Enquete

Wann: 3. Oktober 2013; 14.30 bis 17 Uhr
anschließend Buffet & Networking

Wo: Gironcoli-Kristall / Strabag Haus
Donau-City-Straße 9, 1220 Wien

Anmeldung unter: office@report.at
(Betreff: Chance Hochbau); Teilnahme kostenlos

Gratis-Parkplätze in der Strabag-Tiefgarage

powered by

BAU!MASSIV!
BAU FÜR'S LEBEN

ROCKWOOL
DÄMT PERFEKT & BRENNT NICHT

WKO
FACHVERBAND STEINE-KERAMIK

BAUSPARKASSE

BAU

AUSTROTHERM
Dämmstoffe

STRABAG

styropor IGH

WIFO

gbv

ESB
SPARKASSE
BAU + HOLZ

beton

qualityaustria
Erfolg mit Qualität

HSG zander